



HAUPTPROJEKT UGANDA

Mit Gemüsegärten den Hunger von Schulkindern in Uganda stillen

Damit die Pflanzen gedeihen, müssen die Setzlinge jeweils am Anfang der Regenzeit gepflanzt werden. Für diese Arbeit ist ein Pick-up notwendig.

Mobilität stärkt die Entwicklung



Als Postunternehmer verteile ich tagtäglich Information und Wissen in Form von Zeitungen, Zeitschriften oder Büchern an die Empfänger. Für den

Versand von Information und Wissen sind zweckmässige logistische Transportmittel entscheidend. Ebenso benötigt die digitale Informationsvermittlung geeignete Kommunikationsmittel. Schliesslich fahren wir an Sitzungen, um unser Wissen auszutauschen und Neues zu lernen.

Für eine gute Entwicklung der Armutsregionen ist Informations- und Wissenstransfer ein entscheidender Faktor. Wissen erlaubt den Menschen, sich den veränderten Umständen anzupassen und Neues zu entwickeln. Sie verbessern so ihre Lebensumstände. Um Wissen zu transportieren, sind sie auf Transportmittel angewiesen. Sie können in abgelegene Dörfer reisen und sich gegenseitig austauschen. Hier setzen Sie sich als Spender und Spenderin ein. Nur dank Ihnen, kann miva die Menschen vor Ort mit einem Transport- oder Kommunikationsmittel unterstützen.

Herzlichen Dank!

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und Frohe Festtage im Kreise Ihrer Liebsten.

Felix Bischofberger

Felix Bischofberger

Präsident miva

Kantonsrat und Postunternehmer aus Altenrhein

Reisebericht Kolumbien von Peter Ganther Mitarbeiter miva

Wie fühlt es sich an in Kolumbien, eineinhalb Jahre nach Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen der Regierung und der FARC-Guerilla? Diese Frage war ein ständiger Begleiter auf meiner jüngsten Projektreise, die mich auch in Gebiete führte, die ich früher wegen des Krieges nicht bereisen konnte.

Die Sozialpastoral der Diözese Florencia begleitet die Zivilbevölkerung auf dem Land seit über zwei Jahrzehnten. Sie tut dies mit grossem Engagement, viel Kompetenz und einem klaren Programm: Bauernfamilien sollen auf ihrem Land bleiben und sich von ihm ernähren können, statt in einem Slum in einem Aussenquartier von Florencia zu landen! Auf ehemaligem Weideland haben Bauern und Bäuerinnen, deren einzige «Behörde» jahrelang die FARC-Guerilla war, Bäume gepflanzt sowie Fischteiche und landwirtschaftliche Parzellen angelegt, auf denen verschiedenste Früchte, Gemüse und Hülsenfrüchte wachsen, die primär für den Eigenkonsum und erst in zweiter Linie für den Markt bestimmt sind.

Auf den miserablen Pisten abseits der asphaltierten Hauptstrasse sind Carlos Jaramillo, der Leiter der Landpastoral, und seine Equipe jeweils im robusten Pick-up unterwegs, den miva vor knapp vier Jahren finanzierte. Dank der klaren Kennzeichnung mit dem Logo der «Pastoral Social» ist das Fahrzeug für die Bevölkerung, Behörden und Armee klar identifizierbar. Es transportiert seit Jahren neben Passagieren Saatgut, Setzlinge, Werkzeuge ebenso wie Verpflegung, Matratzen, Tische und Stühle für die Zusammenkünfte der Bauern. Der Transport erfolgt sicher und effizient durch eine Gegend, in der der Krieg zu Ende, aber noch kein eigentlicher Friede eingekehrt ist.



Die Sozialpastoral leistet unablässig praktische Friedensarbeit während und nach dem Krieg.

Mit Gemüsegärten den Hunger von Schulkindern in Uganda stillen



Schulkinder werden aktiv einbezogen, um ihr Wissen zu Ernährungssicherheit zu stärken, hier bei der Herstellung von Gründünger.

Der Anbau von Gemüsegärten ermöglicht Kindern eine gesunde Ernährung. Dabei erhalten sie Wissen, um die Selbstversorgung zu fördern. Berücksichtigt werden Schulen, wo Familien an Hunger leiden.

In ländlichen Teilen von Uganda verlassen Kinder die Schule, um in der Landwirtschaft zu arbeiten und so ihren Lebensunterhalt zu sichern. Da es an Werkzeugen und Wissen mangelt, ist die Produktivität des Pflanzenanbaus auf einem tiefen Niveau. Oft kommt es zu Ernteausfällen und folglich zu Mangel- und Fehlernährung.

Die Organisation *Schools and Colleges Permaculture Program* (SCOPE) zielt darauf ab, Kindern von abgelegenen und armen Schulen praktische Fähigkeiten zu vermitteln, die ein Leben ohne Hunger und eine Selbstversorgung ermöglichen. Dazu verwandelt sie an Schulen Wüstenboden in Gemüsegärten. Heute betreut SCOPE 14 Schulen in hungergeplagten Regionen. Sie unterstützt Familien in der Wahl von Saatgut, schult Jugendliche zum Thema Umwelt und fördert einkommensgenerierende Aktivitäten wie die Herstellung von Kräutersalben oder Seifen.

Für die nächsten drei Jahre plant SCOPE die Betreuung von weiteren 25 Schulen. Aufgrund der schlechten Strassenverhältnisse sind viele Schulen schwer zugänglich. Die Organisation besitzt kein eigenes Fahrzeug. Dies erschwert den Transport von Personal, Setzlingen und Werkzeugen wesentlich. Mit einem Geländewagen können auch neue Schulen einfacher erreicht werden.



Niemand glaubte, dass dieser Wüstenboden Lebensmittel produzieren kann.



Nach zwei Monaten konnte bereits Gemüse geerntet werden und die Gemeinschaft mit Nahrung versorgen.

«Uganda», Projekt 180017:
Mittelbedarf CHF 23 900.–

 1 Geländewagen hilft

5 900

Kinder und Familien

Ein Krankenwagen für die Ärmsten in West-Kenia

Das *Lady of Mercy Kebirigo (Ibara) Health Centre* bietet qualitativ hochwertige und preiswerte Gesundheitsdienstleistungen für benachteiligte Menschen im Bezirk Nyamira an. Das Gesundheitszentrum fokussiert sich auf (schwangere) Frauen sowie auf die Prävention von HIV/AIDS und weitere Krankheiten. Es stehen 55 Betten zur Verfügung, verteilt auf die Krankenstation, Pädiatrie und Maternité. Zudem gibt es eine Dental- und Augenklinik, ein Labor und eine Apotheke. Insgesamt arbeiten 27 engagierte Mitarbeitende in dieser Einrichtung.

Im Jahr 2017 wurden 2 680 Patienten und Patientinnen ambulant und 1 260 stationär behandelt. Das Fachpersonal ist bemüht auch den Ärmsten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu gewähren und sie zu reduzierten Preisen zu behandeln.

Die Klinik in Kebirigo besitzt bis anhin kein Transportmittel. Daher besteht dringender Bedarf nach einer eigenen Ambulanz, um künftig auch die abgelegenen Gebiete zu erreichen und Notfalltransporte wie auch Überweisungen an umliegende Spitäler durchzuführen.



«Kenia», Projekt 180009:
Mittelbedarf CHF 30 500.–

Lebensmittel sind kein Abfall



Diese Kirchen-Kantine liegt in einem Armenquartier von Montería und profitiert alle zwei Wochen von den Lebensmittellieferungen.

Das massenhafte Wegwerfen von Lebensmitteln in einem Land mit grosser Armut wie Kolumbien ist ein Skandal. Ein Kleinlastwagen soll für den Brückenschlag zwischen Mangel und Überfluss sorgen.

Montería liegt in Nordkolumbien und zählt rund 450 000 Einwohner. Wichtigste Wirtschaftszweige sind die Agrarindustrie und die Viehzucht. Jüngst hat die Stadt eine beschleunigte Modernisierung der Infrastruktur und des urbanen Zentrums erfahren. An der Peripherie sind aber gleichzeitig die Elendsviertel gewachsen. Über 22 000 Personen leben in Slums ohne reguläres Einkommen unter unwürdigen Bedingungen.

Der *Banco Diocesano de Alimentos* ist eine Institution der Diözese Montería. Sie sammelt, kontrolliert und sortiert Schenkungen und konsumierbare Ausschussware der Lebensmittelindustrie und stellt sie zu Nahrungsmittelrationen für 2 Wochen zusammen. Diese gelangen via 56 gemeinnützige Organisationen an bedürftige Familien.

Diese wichtige Arbeit wird von der örtlichen Coca-Cola-Fabrik unterstützt. Sie stellt seit Jahren einen Camion samt Chauffeur und Treibstoff zur Verfügung. Seither haben sich die Zahl der begünstigten Organisationen und Personen sowie das Volumen der bereitgestellten Lebensmittel mehr als verdoppelt, weshalb der Erwerb eines eigenen Kleinlasters von hoher Priorität ist.

«Kolumbien», Projekt 170042:
Mittelbedarf CHF 29 500.–



1 Kleinlastwagen hilft

Vier Funkgeräte und zwei Satellitentelefone vereinfachen die Kommunikation im Amazonas von Brasilien

Liebe Spenderin, lieber Spender

Mit grosser Freude haben wir die Bewilligung des Kommunikationsprojektes der Secoya im Yanomami-Gebiet zur Kenntnis genommen und drücken allen Spenderinnen und Spendern unseren ganz herzlichen Dank aus.

Die finanziellen Mittel sind bei uns eingetroffen, und wir sind daran, das Projekt umzusetzen.

Das Yanomami-Gebiet, in welchem wir unsere Projekte zusammen mit den Indigenen realisieren, ist extrem abgelegen und schwer zugänglich. Die Reise in die Dörfer dauert zum Teil mehrere Tage mit dem Kanu. Strassen gibt es keine. Unsere Mitarbeitenden kämpfen aufgrund der Isolation und fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten mit grossen Schwierigkeiten und Risiken. Insbesondere in gesundheitlichen Notfällen ist eine rasche Kommunikation und allenfalls nötige Rückführung überlebenswichtig – nicht nur für unser Team, sondern auch für die Yanomami selbst. Im Jahr 2016 zum Beispiel sind drei unserer Mitarbeitenden an Malaria erkrankt und mussten notfallmässig in die nächstgelegene Stadt gebracht werden. In solchen Situationen kann ein funktionstüchtiges Kommunikationsmittel wie Radiofunk oder Satellitentelefon über Leben und Tod entscheiden.

Diese Schwachstelle wurde auch in unserer institutionellen strategischen Planung als Priorität definiert, und wir sind dankbar, mit Ihrer Hilfe die Arbeitsbedingungen im Yanomami-Gebiet signifikant verbessern zu können. Nicht nur unser Arbeitsteam, sondern auch die Yanomami-Bevölkerung selbst wird von den Kommunikationsmitteln profitieren. Sie können in Notfällen Hilfe rufen oder sich für die interne Organisation besser absprechen.

Mit besten Grüssen und Dank für Ihre solidarische Hilfe

*Silvio Cavuscens
Koordinator SECOYA*



Weitere Projekte finden Sie unter miva.ch

Vorstand

Felix Bischofberger, Geschäftsführer
Post Altenrhein, Präsident; *Victor Meyer*,
lic. iur. HSG, Partner PriceWaterhouse-
Coopers, Uitikon Waldegg, Vizepräsident;
Mauro Clerici, San Nazzaro TI; *Gallus*
Eberle, Engelburg SG; *Regula Erazo*,
Erwachsenenbildnerin, Emmenbrücke;
Josef A. Jäger, VR-Präsident Camion
Transport AG, Wil SG; *Abt Emmanuel*
Rutz OSB, Abtei St. Otmarsberg, Uznach;
Carlo Schmid-Sutter, selbständiger
Anwalt, Obereggen AI; *Martha Spiegel-*
Oehri, Treuhänderin, Mauren FL

Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich
für miva ein.

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfelden

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich
und ist im Abonnement für CHF 5.–
erhältlich.

Herausgabe:

miva
Postfach 351, 9501 Wil SG
Tel. 071 912 15 55
E-Mail info@miva.ch

Redaktion / Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

miva trägt das Zewo-Gütesiegel.

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am
richtigen Ort ankommt und effizient
gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie
von der Steuerpflicht befreit. Belegte
Spenden können von den Steuern abge-
zogen werden.

PC 90-800 000-0

CH58 0900 0000 9080 0000 0

Alternatives Weihnachtsgeschenk für das kleinere Budget

Zenú-Kinder aus Kolumbien bewältigen zu Fuss Schulwege, die bis zu drei Stunden beanspruchen. In den schlecht erschlossenen Streusiedlungen sind Velos die geeigneten Transportmittel.

Die kolumbianische Ordensgemeinschaft *Misioneras Madre Laura* richtet ihre Arbeit auf die Begleitung von Indigenen und Afrokolumbianern aus. Ihre Präsenz im Zenú-Reservat besteht seit über 30 Jahren. Den «Lauritas» liegt eine seriöse und möglichst praxisnahe Ausbildung der Kinder und Jugendlichen im Reservat besonders am Herzen.



Mit 65 Franken können Sie einem Kind ein Fahrrad schenken. Der Spender erhält eine personalisierte Geschenk-Urkunde zum Weiterschicken. Bestellungen via: info@miva.ch oder T 071 912 15 55 (Name des Beschenkten angeben).

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr

Ende Jahr denken wir oft an die vergangenen Monate zurück. Eine besondere Freude war die Realisierung eines Bootsprojektes, welches wir kurz nach Projektgutsprache für unseren Partner in Kolumbien ko-finanzieren konnten. Dies dank einer grosszügigen Spende.

Wir freuen uns, Ihnen im 2019 wieder viele Projekte von engagierten Menschen vorstellen zu dürfen, die etwas bewirken wollen. miva kann mit wenig viel bewegen. Aber nur dank Ihrer Spendentreue. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihnen, Ihrer Familie und Freunden wünschen wir eine friedvolle Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr miva-Team

Weihnachtsaktion 2018: Lasttiere für Haiti

Schenken Sie das richtige Transportmittel

Haiti, das „Armenhaus“ der Karibik, ist gezeichnet von Naturkatastrophen. Bergbauern kämpfen täglich um ihr Überleben. Die abgelegenen Dörfer liegen Stunden von der nächsten Strasse entfernt. Frauen, Männer und Kinder schleppen die kargen Ernten auf dem Kopf den Steilhang hinunter zum Markt. Dort erzielen sie jedoch kaum Erlös, um lebensnotwendige Güter zu kaufen.

Die ländliche Bevölkerung wandert massenhaft in die Hauptstadt ab, wo allzu oft katastrophale Lebensbedingungen herrschen. Die Landflucht hat direkt mit der kompletten Vernachlässigung der haitianischen Berggebiete zu tun – und den Folgen der verheerenden Naturkatastrophen.

Im Rahmen unserer Weihnachtsaktion erhalten Bauern und Bäuerinnen in schlecht zugänglichen Gebieten Lasttiere. Besonders Kinder und Frauen sollen keine Lasten mehr schleppen, um ihre Gesundheit schonen zu können. Mit den Lasttieren lassen sich grössere Mengen landwirtschaftlicher Produkte zum Markt bringen. Gleichzeitig können auf dem Rückweg Waren für das Dorf eingekauft werden. Auf diese Weise wird die Nahrungsversorgung gewährleistet und die Lebensbedingungen der ganzen Gemeinschaft werden verbessert.



Sind Sie noch auf der Suche nach einem passenden und vor allem auch sinnvollen Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben? Dann verschenken Sie für **CHF 250.–** einen Maulesel! Mit unserer Weihnachtsaktion können Sie abseits von jeglicher Hektik der Vorweihnachtstage gleich doppelt Freude bereiten. Der Beschenkte freut sich über ein nachhaltiges Geschenk in Form einer «Maulesel-Urkunde» und Sie erleichtern Bergbauern und -Bäuerinnen aus Haiti das Leben.

Bestelltalon Weihnachtsaktion

JA, ich schenke einen Maulesel in Form einer «Maulesel-Urkunde».

Name des | der Beschenkten:

Name: _____

Vorname: _____

Meine Daten:

Name | Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ | Ort: _____

Telefon: _____

Email: _____

- Ich bezahle den Betrag von CHF 250.– für den Maulesel online über das Internet.
- Bitte senden Sie mir eine Rechnung über CHF 250.– und einen Zahlungsschein.
- Bitte senden Sie mir weitere Bestellformulare zum Verschenken eines Maulesels.

Datum | Unterschrift

miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



Da es kein Stromnetz gibt, sind die Radiofunkgeräte abhängig von den Solarpanels.

DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE

Funkgeräte und Satellitentelefone vereinfachen die Kommunikation im brasilianischen Amazonas-Gebiet

→ Seite 5

